



## Bibliographische Daten

Titel: Anselm von Feuerbach, der Jurist, als Philosoph  
Ersteller: Maximilian Fleischmann  
Signatur: Amb. 8. 1654

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

## Vorwort.

Was Anselm v. Feuerbach als Jurist gewesen, ist bekannt. An der Schwelle des neunzehnten Jahrhundert hat er als der ersten einer die grossen Grundgedanken der modernen Gerechtigkeitspflege ausgesprochen und mit der grössten Ausdauer unter schwierigen Verhältnissen verfochten; auch zum Teil realisiert. So ist die Abschaffung der Folter in Bayern ein Ruhmesblatt im Leben dieses Mannes. Es ist sein Verdienst, sie seinem kurfürstlichen Herrn förmlich abgerungen zu haben.

Doch noch mehr hat Anselm v. Feuerbach geleistet. Die wenigsten wissen, welcher hervorragenden Anteil er an der Erhaltung der protestantischen Universität Erlangen gehabt, wie er stets eintrat für die Rechte des Protestantismus und die Gleichberechtigung aller Konfessionen. Und fast unbekannt ist seine Mitwirkung am Zustandekommen des Religionsedikts. Feuerbach schreibt hierüber selbst aus Ansbach 1819: „Nie habe ich mehr in das Grosse gewirkt, als ich — von hier aus — unerkannt gewirkt habe . . . So ist es z. B. buchstäblich wahr: — der Mann, der das bayerische Konkordat mit dem Papst zerrissen, der das Religionsedikt, das protestantische Ober-Konsistorium, die nun bestehenden, von den Regierungen unabhängigen Provinzial-Konsistorien geschaffen, die protestantische Universität Erlangen gerettet hat, dieser Mann ist kein anderer, als — Vesuvius“ (sein Beiname unter den Freunden). „Aber nicht speiend, flammend, tobend, hat er dies bewirkt, sondern ganz aus tiefer Stille heraus.“<sup>1)</sup>

Und wie glänzend war sein Verhalten in der schweren Zeit der napoleonischen Kriege! Er hat nach der Schlacht bei Leipzig in Süddeutschland<sup>2)</sup> „die ersten freien Worte laut in

<sup>1)</sup> Leben und Wirken. Bd. II. S. 111/112.

<sup>2)</sup> Kleine Schriften S. 1.